

**Gegenstand: Bericht der Fachstelle Wohnraumhilfe**  
**Vorlage: 0027/2006**

**Frau Illers** stellt die Arbeitsprinzipien der Fachstelle Wohnraumhilfe (WRH) vor. Durch eine intensive Beratung und Gespräche wird im ersten Schritt geklärt, ob der Klient auf Dauer die Mietzahlungen sichern kann. Dann kann mit einem Darlehen oder einer Beihilfe bei Mietschulden nachhaltig geholfen werden.

Wenn die Miete nicht durch Einkommen des Klienten gesichert werden kann, erfolgt gemeinsam die Suche nach einer angemessenen Wohnung. Auch greifen Unterstützungen wie Darlehen für Kautionen, Mietgarantien usw.

Mit dieser Vorgehensweise konnten von 267 Beratungsfällen im Jahr 2005 über 200 Fälle geklärt werden.

Selbst von den 46 terminierten Zwangsräumungen wurden nur 15 tatsächlich geräumt und nur 7 Haushalte eingewiesen.

**Der Vorsitzende:** finanzielle Hilfen werden erst nach genauer Einzelfallprüfung gewährt.

**Herr Jung:** die Darlehenssumme ist 2005 deutlich angestiegen.

**Frau Illers:** durch die Übernahme hoher Mietschulden ist der Anstieg zu erklären.

Private Vermieter warten oft sehr lang beim Ausfall von Mietschulden. GEWO und GBS melden sich spätestens beim Ausbleiben der 2. Monatsmiete.

Einweisungen erfolgen in der Regel in die Paul-Egell-Straße und Weißgerberstraße. Im Jahr 2005 waren es 7 Einweisungen mit 8 Personen.

**Herr Walter:** wo sind die Mietausfälle dargestellt, über die der Hauptausschuss zu entscheiden hat?

**Der Vorsitzende:** das betrifft den Hauptausschuss. Dort werden diese Fälle beraten und entschieden.

**Herr Cantzler:** wie hat sich die Einführung des SGB II auf die WRH ausgewirkt?

**Frau Illers:** sehr deutlich, Mietanteile, die von der GfA zu finanzieren sind, können an die WRH der Stadt Speyer übergeleitet werden. Sie verbessern die Einnahmesituation.

**Herr Jung** dankt den Mitarbeiter/innen der WRH für die erfolgreiche Arbeit.

**Herrn Jaberg** interessiert die Verweildauer.

**Frau Illers:** die Spannweite reicht von 3 Monaten bis zu vielen Jahren. Die WRH versucht eingewiesene Haushalte in Mietverhältnisse zurückzuführen. Dies ist Ende der 90er Jahre sehr erfolgreich gelaufen.

**Der Vorsitzende:** das Ziel ist die Rückführung in reguläre Mietverhältnisse. Aber es gibt auch Härtefälle, die eingewiesenen bleiben.

Die Zahl der obdachlosen Haushalte ist deutlich zurückgegangen. Der verbleibende Personenkreis zählt zu den Problemmietern.

**Herr Ofer:** wann sind die Appartementshäuser bezugsfertig? Was geschieht mit den Wohnblocks in der Paul-Egell-Straße/Weißgerberstraße?

**Der Vorsitzende:** bis Sommer 2006 sind voraussichtlich die baurechtlichen Voraussetzungen geschaffen. Die Errichtung der 2 Häuser wird ca. 12 Monate in Anspruch nehmen.

Über die Verwendung der 2 Wohnblocks entscheidet der Aufsichtsrat der GEWO.

8. Sitzung des Sozialausschusses der Stadt Speyer am 23.02.2006

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 2

---

**Gegenstand: Woche der seelischen Gesundheit 2006**  
**Vorlage: 0028/2006**

**Frau Kockelmann**, Psychiatriekoordinatorin des Rhein-Pfalz-Kreises und der Stadt Speyer, stellt das Leitbild für 2006, die seelische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen vor.

Aus der Tischvorlage und den Flyern ist das umfangreiche Programm zu entnehmen. Namhafte Fachärzte und Referenten konnten für diese Informationswoche gewonnen werden.

Als Sponsoren beteiligen sich die Sparkassen der Region, die AOK und ein KinoCenter.

**Der Vorsitzende** hofft, die Mitglieder des Sozialausschusses bei der einen oder anderen Veranstaltung begrüßen zu können.

8. Sitzung des Sozialausschusses der Stadt Speyer am 23.02.2006

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 3

---

**Gegenstand: Vorstellung des Landesgesetzes zur Sicherstellung und Weiterentwicklung der pflegerischen Angebotsstruktur - Information**

**Frau Krampitz** erläutert mit Unterstützung einer Power Point Präsentation die wichtigsten Aufgaben nach diesem neuen Gesetz.  
Die Präsentation ist Bestandteil dieser Niederschrift.

**Gegenstand: Seniorenbüro, Aufgabenschwerpunkte**  
**Vorlage: 0029/2006**

**Frau Krampitz** präsentiert mit Power Point die vielfältigen Angebote des Seniorenbüros. Die Präsentation ist Bestandteil dieser Niederschrift.

Das Seniorenbüro ist zur selbstverständlichen Kontaktstelle für die Bürgerinnen und Bürger geworden.

Die aktive Reisegruppe hat das Programm um die Reisen der kurzen Wege erweitert. Die Hobbywerkstatt wird vielfältig genutzt.

Über die Akademie für Ältere werden soziale Kontakte geschaffen für Menschen mit ähnlichen Interessen.

Über 50-Jährige, die ihre Arbeit verloren haben, kommen verstärkt zum Seniorenbüro und übernehmen ehrenamtlich eine Aufgabe. Das Wissen dieser Menschen wird von der Berufswelt nicht mehr in Anspruch genommen.

Im Rahmen der Internet-Treffs werden Schüler zu Lehrern für die Senioren.  
Seit 12 Jahren schafft die Donnerstagsrunde „Anstöße“ Kontakte für Schlaganfallpatienten. Über die Zusammenarbeit mit Scram konnten Senioren junge Menschen auf ihrem Weg in die Ausbildung begleiten.  
Das Europaprojekt Teaming up wurde im Herbst 2005 vorgestellt.

In der Nachbarschaftshilfe der beiden Beratungs- und Koordinierungsstellen und des Seniorenbüros engagieren sich 60 Helferinnen und Helfer.

Das Seniorenbüro ist vernetzt mit dem Förderverein, dem Seniorenbeirat und zahlreichen Sozial-, Kultur- und Bildungsorganisationen.

Das Seniorenbüro ist ein Teil der Aufgaben der Abt. Seniorenförderung des Fachbereichs 4 (siehe Schaubild).

8. Sitzung des Sozialausschusses der Stadt Speyer am 23.02.2006

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 5

---

**Gegenstand: Verschiedenes**

Keine Wortmeldungen

8. Sitzung des Sozialausschusses der Stadt Speyer am 23.02.2006



8. Sitzung des Sozialausschusses 23.02.2006 **Hanspeter Brohm**

**Hinweis:** Diese Seite bitte nicht löschen! Enthält wichtige Serendruck-Platzhalter für das Gesamtdokument!